

starke DGS ist in
ein hochwertiges

„Auf geht's
an den Führer
taugung beschließen

für Münster u. d. Münster
rt., d. Hauptschriftleiter
stdeutschland: Hermann
port: Dr. Anton Heinkel
Ochsenmühl, Münster
in, für den Zeno-Anzei
Zeno GmbH, Münster,
die Zeno-Gesamtausgabe

ch Schmitt, Bocholt, LW
nolt. — Verlag: J. & A.
geri, Jemel, Temming
— insgesamt über 41000
— Allgemeine Zeitung
über 3100; — Bürger-
Dümen, über 2000; —
ung, Ahaus, über 3500; —
— Emändische Tages-
abote, Warandorf, über
Bist, Bocholt, über 650
tung, Dorsten, über 1800

Radio

ison
von

den

dem

Ge-
n.

bis

0.-

395

Radio

am 12. Dez. zum
smarkt

hrpreis 2.80 Mk.
horstwessel-Platz

der

Egon Poch
ruf 2513

rkartoffeln

n, Toristreu
null

frei Haus.

handlung
tschke

Fernruf 2605.

bt.

teldermann in
durch Rechtsanwalt
das Angebot des
ien, angeblich ver-
buches Nr. 11 851
lt über 680,93 RM.

Buches wird auf-
auf den (8495
1 Uhr.

richt (Zimmer 14)
keine Rechte an-
enduch vorzulegen,
erklärungen erfolgen

er 1937.
das Amtsgericht.

20 ist am 6. Dezem
antbeigefahrt in
erner Schwarz in
Profura des Pro-
fessors ist und die
ten auf RM. 10. fei-
(8494)

gegründet Bocholt.

le ohne
lat'!

alleren Verbrüder
Freunde und Be-
trüben Bezugspreis
erhalten, das nicht
gemäß über alle wirt-
lichen Begebenheiten
erklärt, sondern auch
reinhaltig, daß die
Fakten stehen kann
ebenfalls munter

Volksblatt!

Leistungen!

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverleandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Abbestellungspreis: Abgeboren von der Druckerei 45 Pf. wöchentlich. Durch den Post 2.20 RM. monatlich, einschließlich 0.25 RM. Postenlohn. Durch die Post 2.20 RM. monatlich. 0.88 RM. Postgebühren, auswärts 0.42 RM. Belegpreis 2.62 RM. — Anzeigen-Gesamtpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0.10 RM. bei 25 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0.30 RM. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realhofsstraße 14, Fernsprecher 8247. Unabnehmliche für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (H. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwannstraße 2 (H. Unland), Sachfenstraße 69 (H. Klotte), Gneisenstraße 85 (S. Querebach), Potsdamstraße 3 (W. Doves).

Nummer 340

Donnerstag, den 9. Dezember 1937

Jahrgang 1937

Konrad Henlein sprach in Berlin.

Feierliche Eröffnung der sudetendeutschen Kunstausstellung in der Reichshauptstadt

Neuer deutscher Kulturwille in den Sudetenländern.

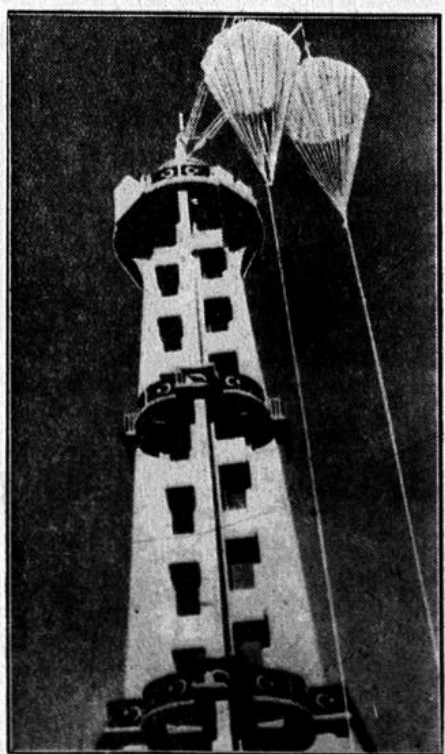
DNB Berlin, 8. Dezember.

Unter starker Beteiligung der Vertreter des künstlerischen Lebens der Reichshauptstadt wurde am Mittwochmittag die erste sudetendeutsche Kunstausstellung im Kronprinzenpalais in Berlin eröffnet. Unter den Ehrengästen sah man den österreichischen Gesandten Dr. Tauschig, als Vertreter des italienischen Botschafters Marchese Antinori sowie Vertreter der Gesandten der Tschechoslowakei, Jugoslawien und der Schweiz. Von deutscher Seite bemerkte man Reichsleiter Bouhler, den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, vom Auswärtigen Amt, Legationsrat Altenburg und Generalkonsul Lorenz und einen Vertreter der Prager deutschen Gesellschaft, weiterhin Vertreter von Staat, Partei und kulturellen Organisationen. Von sudetendeutscher Seite waren u. a. anwesend der Obmann des deutschen Kulturverbandes, Professor Gehner, der Führer des Bundes der Deutschen Pfarrer Wehrenfennig und der Vorsitzende des deutschen Turnverbandes Professor Bernhard.

Nach Begrüßungsworten des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Professor Hans Schweitzer, dankte der Ehrenvorsitzende der sudetendeutschen Kulturgesellschaft Dr. Dr. h. c. Erwin Guido Kolbenheyer allen an dem Zustandekommen der Ausstellung Beteiligten. Vom künstlerischen Jubel empfingen sprach dann der Führer der sudetendeutschen Partei Konrad Henlein, der damit zum ersten Male in Deutschland das Wort ergriß. Daß heute in Berlin zum ersten Male eine Gesamtausstellung unserer völkischen Künstler eröffnet wird, so führte er u. a. aus, erfüllt uns Sudetendeutsche mit besonderer Freude und Genugtuung. Denn unsere Künstler sind nicht hierher gekommen, um mit ihren Werken nur für ihre Person zu werben. Sie sind vielmehr Zeugen einer schöpferischen Bewegung, die das gesamte deutsche Volk bis in seine Tiefen und also auch über alle Grenzen hinweg durchdringt. Sie zeigen für ihre Heimat wie für die innere Einheit unseres deutschen Volkes.

Konrad Henlein gab dann einen Überblick über die große Kulturleistung des Sudetendeutstums in der Vergangenheit, für die die Burgen, die Kirchen, die Bürger- und Stadtpaläste und ein reiches Kunsterbe in den Sudetenländern zeugten. Indem das deutsche Volkstum diese Länder durch die Mühsale vieler Geschlechter zum Kulturboden gemacht habe, hätten sie sich dort ein ewiges Heimatrecht erworben.

Das Bekenntnis der Sudetendeutschen zur gesamten deutschen Kulturgemeinschaft heiße nicht nur Teilnahme an der neuen Kulturschöpfung des Volkes, sondern auch verantwortliche Mitwirkung. Der Redner erklärte, er spreche im Namen der sudetendeutschen Künstlergesellschaft, wenn er sage: Die sudetendeutsche Kunstausstellung in Berlin ist zwar erst ein Anfang, aber sie ist für unsere Künstler schon jetzt eine Verpflichtung für alle Zukunft. Die sudetendeutschen Künstler hätten sich damit in den großen Leistungstempel des deutschen Volkes, eingereiht.



Etwas für Fallschirmspringer.

In der türkischen Hauptstadt Ankara wurde dieser riesige Übungsturm für Fallschirmspringer errichtet, der der höchste dieser Art sein soll. Er dient nicht nur den Soldaten der Luftwaffe, sondern auch der Staatsjugend zu Übungszwecken, um den Luftfahrtgedanken volkstümlich zu machen. (Scherl-M.)

in dem menschlichen Bekenntnis und völlige Tat zur Einheit geworden seien.

Unsere Heimat, so fuhr Konrad Henlein fort, die einst reich war, ist arm geworden. Und trotz alledem — unsere Künstler wollen den Beweis liefern, daß uns ein reiches und ein treues Herz geblieben ist. Diese Ausstellung möchte ein Geschenk aus unserem Herzen sein; die Werte mögen jedem Betrachter sagen: Es ist das gleiche deutsche Herz, das in uns allen schlägt, der gleiche deutsche Geist, der in uns allen

Für die Freiheit der Forschung

Parteiamtliche Stellungnahme
zur naturwissenschaftlichen Forschung.

DNB Berlin, 8. Dezember.

Aus gegebenem Anlaß gibt, wie die NSR meldet, der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, folgende parteiamtliche Stellungnahme bekannt:

Verschiedene Probleme der Kosmo-Physik, der experimentellen Chemie und der vorzeitlichen Erdkunde wurden in letzter Zeit durch eine größere Anzahl von Veröffentlichungen in den Vordergrund des Interesses gerückt. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus stellen die behandelten Fragen naturwissenschaftliche Probleme dar, deren ernste Prüfung und wissenschaftliche Untersuchung jedem Forscher frei steht. Die NSDAP kann eine weltanschauliche dogmatische Haltung zu diesen Fragen nicht einnehmen; daher darf kein Parteigenosse gezwungen werden, eine Stellungnahme zu diesen Problemen der experimentellen und theoretischen Naturwissenschaft als parteiamtlich anzuerkennen zu müssen. In der Schulung der gesamten Bewegung, soweit diese The-

men überhaupt behandelt werden, ist diese Haltung mit allem Nachdruck zu berücksichtigen.

Siezu schreibt die NSR unter der Überschrift: „Eine notwendige Abgrenzung“, nachdem sie die Stellungnahme Reichsleiter Rosenbergs als außerordentlich grundständig gekennzeichnet hat, u. a. folgendes:

„Wie die nationalsozialistische Bewegung nicht eine Konfessionsreform anstrebt, so kann sie sich auch nicht unmittelbar in den Kampf um naturwissenschaftliche Probleme hineinbegeben. Die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, die sich hier abspielen, berühren aber die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrem Kern nicht, und mag der eine oder andere Nationalsozialist sich auch mit Recht für alle diese Forschungen interessieren und auch als Wissenschaftler ihnen eingehend nachgehen, so ist die Partei nicht der Maßstab, um hier eine dogmatisch festgelegte Stellungnahme zu fordern. Es hat naturgemäß nicht an Verurteilungen gefehlt, die eine oder andere Gliederung der NSDAP oder gar die Partei selbst für eine bestimmte kosmogonische Theorie oder für eine Hypothese der vorzeitlichen Erdkunde zu gewinnen. Deshalb scheint es an der Zeit, daß hier der Beauftragte des Führers, Reichsleiter Rosenberg, die notwendige Abgrenzung vornimmt und einerseits für die Freiheit der Forschung, andererseits für die Selbstständigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung eintritt. Für die Schulung der gesamten Bewegung wird diese Haltung in allen Auseinandersetzungen maßgebend sein.“

Abschluß der Komreise Stojadinowitsch.

Zweite Unterredung mit Mussolini.

Abreise nach Mailand.

Mailand, 8. Dezember.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist nach der Beendigung der Universitätsstadt, wo er vom italienischen Erziehungsminister Bottai und vom Rektor der Universität feierlich empfangen worden war, vom italienischen Außenminister in den Palazzo Venezia begleitet worden. Dort hat er am Dienstagabend mit dem Duce in Anwesenheit des Grafen Ciano eine zweite herzliche Unterredung von 1½ Stunden Dauer gehabt.

Stojadinowitsch hat am letzten Tage seines Aufenthaltes in der italienischen Hauptstadt in Begleitung des Außenministers Graf Ciano und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zutage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Übereinstimmung mit den Vereinbarungen von Belgrad vom 25. März d. J. weiter entwickeln.

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist, und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprechen hat, und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeitigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß gefaßt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten.

Das Ergebnis des Besuches.

Die amtliche Mitteilung.

DNB Rom, 8. Dezember.

Ueber die italienisch-jugoslawischen Besprechungen in Rom ist am Mittwochabend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

„Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Prüfung der besonderen und der allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zutage getreten, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Übereinstimmung mit den Vereinbarungen von Belgrad vom 25. März d. J. weiter entwickeln.“

Es wurde festgestellt, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist, und auf dem Vorhandensein vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden befreundeten Nachbarstaaten voll entsprechen hat, und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeitigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß gefaßt, im gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten.

Günstige wirtschaftliche Auswirkung

Rom, 8. Dezember.

Auch am dritten Tag des jugoslawischen Staatsbesuches räumt die italienische Presse der Berichterstattung hierüber einen bevorzugten Platz ein. Abschließende Kommentare fehlen zwar noch, doch wird in unterrichteten politischen Kreisen betont, wenn auch keine neuen Vereinbarungen unterzeichnet worden seien, so komme dem Staatsbesuch zweifellos hohe politische Bedeutung zu.

Mit Nachdruck wird auf die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hingewiesen. Die Einfuhr hat wie die Ausfuhr seit Unterzeichnung des Freundschaftsabkommens eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. So ist die jugoslawische Ausfuhr nach Italien in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres auf 221 Millionen Lire gestiegen gegenüber 25 Millionen in der gleichen Zeit des Jahres 1936; die italienische Ausfuhr hat für die gleiche Zeit eine Steigerung von 8 Millionen auf 161 Millionen Lire erfahren. Diese Ausgestaltung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sei, wie „Tribuna“ betont, der beste Beweis für die praktische Auswirkung der italienisch-jugoslawischen Verständigung und bilde eine zuverlässige Gewähr für eine weitere Festigung der Beziehungen.

„Es geht auf allen Gebieten vorwärts“

Balkan-Verband will Franco anerkennen.

DNB Mailand, 8. Dezember.

„Corriere della Sera“ stellt fest, das Zusammenreffen Mussolinis mit Stojadinowitsch in Rom habe bestätigt, daß die italienisch-jugoslawischen Beziehungen nicht nur endgültig frei von Mißverständnissen seien, sondern daß die politische Agitation und die wirtschaftlichen Beziehungen für eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit reif seien.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern angeht, so werde der ständige italienisch-jugoslawische Wirtschaftsausschuss in der zweiten Dezemberhälfte in Belgrad zusammenzutreten, um die Vereinbarungen für 1938 vorzubereiten. Diese würden den gegenseitigen Erfordernissen der beiden Länder zur Festigung des Gleichgewichts im Waren- und Handelsverkehr tragen und die kürzlich getroffenen Vereinbarungen mit Österreich und Ungarn berücksichtigen.

Hinsichtlich der internationalen Lage sei es nicht ausgeschlossen, daß die Anerkennung der Regierung des Balkan-Verbandes, nämlich von Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und der Türkei, erfolgen werde. Es gehe also, so heißt das Blatt abschließend, auf allen Gebieten, der europäischen Zusammenarbeit und des Vertrauens unter den Völkern vorwärts.

Der Reichsberufswettkampf.

Der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen wird Montag mit 62 000 Betriebsappellen eröffnet. Bekanntlich richtet sich diesmal der Appell nicht allein an die Jugendlichen, sondern auch an Meister und Gesellen. Sobald ein Ueberblick über Umfang der Beteiligung vorhanden ist, werden die Hauptorte für die einzelnen Wettkämpfe festgelegt. Die Richtlinien für den Wettkampf sind diesmal einheitlich für das ganze Reich. Sie umfassen zehn Leistungsklassen, und zwar vier für Jugendliche, die übrigen für die Erwachsenen. Gegenstand des Wettkampfes ist sowohl die Bewährung im praktischen Beruf wie in seinen theoretischen Grundlagen, dazu treten die Fragen der Weltanschauung. Es kommt darauf an, in allen arbeitenden Menschen eine gute Durchschnittsleistung zu erzielen, Energie und Willen zu fördern und eine gute körperliche Haltung durch Sport und Leibesübungen festzustellen.

Man hat den Eindruck erhoben, daß für die Erwachsenen sachlich in den meisten Fällen nur noch wenig zu lernen sein wird. Hier muß als die Hauptsache bezeichnet werden, daß der betreffende Meister und Geselle die Grundforderungen seines Berufes beherrscht. Es wird in solchen Fällen daher weniger auf die betriebswirtschaftliche, als auf die volkswirtschaftliche Berufsfähigkeit ankommen. Die Deutsche Arbeitsfront und ihre Berufsförderungsämter haben sich also mit diesem Wettkampf ein weitgestecktes Ziel gesetzt.

Nach dem zweiten Berufswettkampf der deutschen Jugend hat man damit begonnen, die Ergebnisse wissenschaftlich auszuwerten. Damit ergaben sich von einer Aktion zur anderen wichtige Vergleichsmöglichkeiten. Es hat sich gezeigt, daß zwischen dem dritten und vierten Wettkampf die Verbesserungen erheblich gestiegen sind. In den praktischen Leistungen ergab sich von 1936 zu 37 eine Steigerung der besten Leistungen von 39,7 v. H. auf 43,3 v. H. In den theoretischen Fächern war die Steigerung von 32,8 auf 41,2, in den weltanschaulichen Fragen von 38,3 auf 43 v. H. festzustellen. In den weltanschaulichen Kenntnissen schnitten die Mitglieder der DZ besonders gut ab.

Bei Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Gauen hat sich gezeigt, daß in den praktischen Leistungen Württemberg und Franken an der Spitze standen, während der agrarische Osten, Pommern, Schlesien und Ostpreußen, zurückstand. Daraus ergeben sich für die DAZ die Hinweise, in welchen Gebieten Maßnahmen erforderlich sind, um Hilfen zu schaffen. Auch für das Berufsschulsystem, das noch keine einheitliche Ausrichtung erfahren hat, ist es wichtig, daraus Folgerungen zu gewinnen. Die Steuerung der „überbetrieblichen“ Berufsausbildung erhält also wertvolle Anregungen. Im allgemeinen hat sich jetzt schon gezeigt, daß solche Vorkämpfer, die die Lehrlinge in den Werkstätten durchlaufen haben, besser abgeschnitten haben als solche, bei denen das nicht der Fall war. Die Auswertung der Ergebnisse soll ferner feststellen, an welchen Stellen das Unterrichtsverhältnis den Anforderungen für die zu erlernenden Berufe entspricht. Man erkennt aus allen diesen Absichten, daß der Wille vorhanden ist, mit der Stärkung des bisherigen Prüfungswesens zu brechen und eine stetige Anpassung an die Notwendigkeiten zu sichern, damit eine steigende Höchstleistung erreicht wird.

Die Deutsche Arbeitsfront, die vom Führer den Auftrag erhielt, die Förderung der Berufsausbildung der Schaffenden zu übernehmen, denkt nicht daran, die Sieger der Wettkämpfe sich selber und dem Zufall zu überlassen. Nach dem Grundgedanken: „Der Tüchtigste ist jeder Förderung würdig“ wird in Zukunft die berufliche Entwicklung der Reichs-, Gau- und Kreisjugender ständig verfolgt. Aus den Mitteln der Gemeinschaft werden alle Hindernisse wirtschaftlicher Art aus dem Wege geräumt, die bisher einer Entfaltung der Anlagen und Begabungen entgegenstanden. Für jeden Reichsjugender, der die Deutsche Arbeitsfront 1000 RM zur Verfügung, eine Summe, die auch überschritten werden darf. Auf keinen Fall will man aber die Mittel verpuffen: wer gefördert wird, muß frei von Sorgen und Schulden bleiben. Die Art der Förderung richtet sich nach jedem Einzelfall. Ungelernte Arbeiter erhalten mit verkürzter Lehrzeit eine Lehrstelle, wobei ihnen der entgehende Lohn gezahlt wird. Angestellte können auf Kosten der DAZ Kurse besuchen oder werden von ihr in die Kaufmannsschule nach Hamburg geschickt. Handwerker erhalten Vertiefungskurse, wenn es im Betrieb daran fehlen sollte. Andere werden in neue Arbeitsverhältnisse gebracht, wo ihnen eine Verbesserung möglich ist. Wenn darunter der Haushalt der Angehörigen leiden sollte, werden diese entschädigt. Verschiedene Sieger sind völlig auf Kosten der DAZ auf technische Hochschulen, Kunstgewerbeschulen usw. geschickt worden. Aber es kommt nicht darauf an, aus jedem Sieger einen Akademiker zu machen. Hauptziel der Förderung ist, den Menschen dort, wo sein, Begabung und wo seine Fähigkeiten

Auch dieser auf engem Raum beschränkte Ausschnitt Beteiligung an der Internationalen Ausstellung 1937 hat die volle Würdigung des Internationalen Eisgeräts gefunden und zahlreiche Große Preise, Medaillen und Ehrendiplome erhalten.

Es sei bedauerlich, daß der Führer der englischen Opposition es überhaupt für nötig gehalten habe, eine solche Reise zu unternehmen. In Barcelona werde man sich täuschen, wenn man annehme, daß

Die radikalsoziale „Ere Nouvelle“, die als das Sprach-
des ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot ange-
n werden kann, beschäftigt sich am Mittwoch mit den
heulichen Verbrechen der spanischen Grenzscharen.

Neufassung des polnischen Wehrgesetzes. Der polnische Kaiser nahm eine Neufassung über die allgemeine militärische Dienstpflicht im Entwurf an. Im Geleite ist es, die Armee freie auf der Wacht für die Sicherung und die Hoheitsrechte der Republik. Sie sei Schutz Schirm ihrer Unabhängigkeit und Freiheit sowie Schule der soldatischen und staatsbürgerlichen Erziehung. Die Armee werde stets die besondere Fürsorge Nation und Staat verdienen.

vereinigung des
Flöte; Fris Glabe.

Peter Scheidt, Fa.
8.00: Wir alle lernen in
8.10: Vergessene Reisen.

1. Braun: 3. Hippmann: Die Glocken in Weltminster. 4.
 Räuber: Cuvierure zu „Johannbadt“. 5. Mid-Garob:
 Deimliche Diebe. 6. Arubier: Kinnabell.
 7.00: Von Berlin: Nachdrichien. Ankl. aus Adin: Morgen-
 lied — Morgenzul.
 7.15: Rallies: Sonne, die brauch ich zum Leben. 8. Schüne-
 mann: Wundersch. am Schamhelfeser. 9. Daagen:
 Eiseleiereten. 10. Gogana: Kleiden aus „Die Rolens-
 brant“. 11. Wabr: War und Werich. 12. Rnad: Riti-
 terwedden. 13. Grams: Schau mit tief in meine Augen.
 14. Rräger-Danfjungen: Was machen Sie heute Abend?
 15. Clob: Die große Attraktion.
 8.00: Weiter: Wasserfont — Kalenderblatt.
 8.15: Güten: Drensbach-Frauentunnen.
 8.30: Vo: Saarbrücken: Wuff am Morgen. Das kleine Funt-
 orchester unter Edmund Reuber.
 8.30: Deitere: Stadiermuff. Solisten: Carl Otterbach, Nimi
 Müller.
 9.45: Nachdrichien.
 10.00: Vom Deutschlandsender: „Reuten“. Fötspiel von Georg
 Bacher.
 10.30: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. Edith Voller.
 11.00: Senbeaufe.
 11.40: Nordberichte des Reichsnährlandes. — Bauer, metz
 uul.
 12.00: Von Breslau: Mittagsonjert. Das kleine Orchester.
 13.00: Nachdrichien. — Ein Spiel Lopi.
 13.00: Nachdrichien. — Ein Schindmache.
 13.05: Sonjertvorführung.
 14.00: Nachdrichien — Sportvorzug.
 14.15: Von Hamburg: Musikalische Kurzweil.
 15.00: Musikalische Kleingelichte. Elisabeth Fußfufus (So-
 pran); Edm. Rietz (Klavier).
 15.15: Da erntet uns der Reimeister ut diam Albedal. Was sich
 de Januaren an der Reimeister vorstellten.
 15.45: Rittschilfsmelodien.
 16.00: Dunte Melodien. Zusammengefaßt von Feins Sopbe.
 Edith Reimbach-Mago (Sopran); Feins Pelan (Zorn);
 die Sechs Stroben Sänger; das Klavierbo: Hans Bund;
 Emil Franz (Klaphorn); Hermann Gogehedt mit seinem
 Orchester.
 18.00: Der neue Hunplan. Was bringt der Reichsfender
 Adin in der nächsten Dunde.
 18.10: Tony Jaedel singt Lieber zur Rante.
 Einlage: Schmunzen aus Berlinchen. Von Rich. Anies.
 18.50: Drenstantnahme.
 19.00: Nachdrichien.
 19.10: De-Geandertung. (Industrie-Plattinen und Kuf-
 natman). Zusammenfassung: Emil Kallhoff.
 20.00: Von München (aus Bayern): Paul-Einde-Abend.
 22.00: Nachdrichien.
 22.30—1.00: Von Berlin: Wie spielen von Tanz. Rausse
 Wobert Dutter und das Dertel-Fröhlich-Cuinet.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 9. Dezember 1937.

Der 3. Eintopfsontag.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ ist vorüber. In einer unerhörten Einsatzbereitschaft hat das deutsche Volk seine Opferfreudigkeit unter Beweis gestellt. Das Ergebnis dieser Sammlung, das bei weitem das des Vorjahres überstiegen hat, darf uns mit Recht stolz sein lassen, aber es darf nicht zu einer Ruhe führen, die immer verberblich war, wenn einmal eine Schlacht gewonnen wurde. Ganz im Gegenteil! Dieser Sieg verpflichtet uns aufs neue, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis sämtliche Schlachten des Winterhilfswerkes siegreich zu Ende geführt worden sind.

Und am kommenden Sonntag greifen wir mit demselben Eifer und derselben Opferfreudigkeit an wie am vergangenen Samstag. Wir wissen, daß die Opferfreudigkeit unsere stärkste und beste Waffe in diesem Kampfe des Winterhilfswerkes gegen Hunger und Kälte ist. Wir wissen auch, daß sie ein Gradmesser ist für den Wert und die Kraft unseres Volkes. Wir haben alle unsere Solidaritätserklärung abgegeben, als die führenden Männer des deutschen Volkes durch die Straßen zogen und sammelten. Am kommenden Sonntag haben wir nun wieder die Gelegenheit, unser Solidaritätsgefühl zu beweisen, denn eine der schönsten Einrichtungen des Winterhilfswerkes ist der Eintopfsontag, der Tag, an dem alle deutschen Volksgenossen, ob groß oder klein, an einem Tische sitzen und ein Eintopfgericht essen. Gerade in dieser Tatsache liegt der tiefere Sinn des Eintopfsontages: das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft!

Dieser Bedeutung wird sich auch am letzten Eintopfsontag vor dem hohen Weihnachtstfest jeder bewußt werden und es wird sich auch keiner diesem Gemeinschaftsbienf des deutschen Volkes entziehen können.

Darum ergeht schon jetzt die Parole an alle Volksgenossen: Gebt an dem letzten Eintopfsontag dieses Jahres alle ein größeres Opfer und denkt daran, daß ihr durch dieses erhöhte Opfer euren noch notwendigen Brüdern und Schwestern einen volleren Weihnachtstisch bereitet und ihnen darüber hinaus erst die wahre Weihnachtsfreude bereitet.

fettbezug ab Januar 1938.

Die Stadtverwaltung teilt mit:

Ab Donnerstag, dem 9. 12. 1937, beginnt im Stadtbezirk Bocholt die Verteilung der Intragformulare über den Fettbezug ab Januar 1938, da mit Ablauf des Jahres 1937 die bisherigen Haushaltsnachweise ihre Gültigkeit verlieren.

Die Haushaltsvorstände werden darauf hingewiesen, daß die Formulare bei der spätestens 3 Tage nach der Verteilung erfolglosen Wiedereinsammlung sorgfältig ausgefüllt bereit liegen müssen, damit eine reibungslose Durchführung der Verteilung der neuen Haushaltsnachweise gewährleistet ist. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus einem ebenfalls zur Verteilung gelangenden Merkblatt und aus dem Anhang auf der ersten Seite der Intragformulare.

1. Ein neuer Meister. Vor der Handwerkskammer zu Münster bestand der Badergehilfe Franz Schröder jun. (Weimannstraße) seine Meisterprüfung im Badergewerbe mit „Gut“. Dem jungen Meister unseren herzlichsten Glückwunsch.

2. Frau van Oepen (Kavardistraße) ist nicht mit der Inhaberin eines Schuhwarengeschäftes identisch, die wegen Preiswuchers angezeigt worden ist.

Aufruf zum Reichsberufswettkampf.

Vor mehr als vier Jahren hat der Reichsjugendführer zum ersten Male zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend aufgerufen. Die Hitler-Jugend hat damals und auch in der folgenden Zeit diesem Aufruf des Reichsjugendführers in vorbildlicher Weise Folge geleistet. Sie ist mit ihrer Teilnahme und ihren Leistungen mit dem besten Beispiele vorangegangen. Aus ihren Reihen kam die weitaus größte Anzahl aller Reichsjugendkämpfer. Allein 48 Prozent der Reichsjugendkämpfer waren aktive Teilnehmer der Hitler-Jugend. Damit sind jene böswilligen Einwände entkräftet, die besagen, daß der Dienst in der Hitler-Jugend die Leistungsfähigkeit im Beruf beeinträchtigt. Es ist der klare Beweis, daß die Hitler-Jugend die Leistungsfähigkeit im Beruf steigert. Die Erfolge des Reichsberufswettkampfes der Jugend sind Beweise, daß die Hitler-Jugend die Leistungsfähigkeit im Beruf steigert. Die Erfolge des Reichsberufswettkampfes der Jugend sind Beweise, daß die Hitler-Jugend die Leistungsfähigkeit im Beruf steigert.

In diesem Jahre gilt es nun, den Einsatz der Hitler-Jugend weiter zu steigern. Der Reichsjugendführer ruft daher an alle Jungen und Mädchen der nationalsozialistischen Jugendbewegung den Appell, im Zeichen des allgemeinen Aufbaues ihrem Vollen zur persönlichen Leistungssteigerung durch die Teilnahme am Reichsberufswettkampf Ausdruck zu geben.

Sorgen wir alle durch unsere Leistung dafür, daß auch auf dem Gebiete der Berufsarbeit die Rangordnung der Tüchtigen geschaffen wird.

Alles für Deutschland und seinen Führer!

Heil Hitler!
Der Führer des Bundes 261:
Wilhelm van Oepen, Bundesführer.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

Einwohner am Monatsende	1937: November	Dezbr.
Geburten	34876	34607
Stirbende	80	66
Eheschließungen	22	24
Wohlfahrtsempfänger	31	34
Wohlfahrtsempfänger	410	422
Übernachtungen in Gasthöfen	57	78
Übernachtungen in der Jugendherberge	711	579
Wohnhäuser:		
a) Neubauten	42	16
b) Um- und Erweiterungsbauten	2	3
Gewerbliche Bauten:		
a) Neubauten	2	1
b) Um- und Erweiterungsbauten	1	1
Sonstige Bauten	—	—
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Bannenbäder	144	195
b) Bannenbäder	1001	1336
c) Brausebäder für Schulkinder	1545	1120
Feuerwehralarmierungen	4	2
Verkehrsunfälle	11	8

Der erste Schnee.

So, nachdem bereits am vergangenen Sonntag der Winter einen ersten Versuch gemacht hatte, seinen Einzug zu halten, ist er jetzt plötzlich über Nacht mit Macht gekommen. Frau Holle schüttelte die Betten, die weißen Daunenhüllen herab und hüllten Stadt und Land mit einem weißen Teppich ein. Zur Freude der Jugend, aber auch zur Freude der Alten; denn Schnee macht die Natur jung und hell, das Gelle aber stützt zur Freude. Leider aber war der schöne weiße Teppich in den Straßen der inneren Stadt nicht von langer Dauer; es dauerte nicht lange und er verwandelte sich in einen regelrechten „Matz“, der gewiß niemand erfreuen konnte. Draußen auf dem Lande aber hielt sich der Schneeteppich länger und gab so der ganzen Landschaft ein winterliches Aussehen.

Die Wehrpflichtigen der Stadt Bocholt

und zwar die Geburtsjahrgänge 1893 bis einschließlich 1900 werden nochmals auf die Erfassungs- und Anmeldebüro hingewiesen. Es melden sich:

vom 6. 12. bis 9. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1894
vom 10. 12. bis 13. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1895
vom 14. 12. bis 17. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1896
vom 18. 12. bis 21. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1897
vom 22. 12. bis 25. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1898
vom 26. 12. bis 29. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1899
vom 30. 12. bis 31. 12. 1937 einschließl. der Jahrg. 1900

Zur Anmeldung sind mitzubringen: 2 Passbilder in bürgerlicher Kleidung, Arbeitsbuch, Familien Stammbuch, Militärpap, SA- und SS-Ausweise, Führerschein für Kraftfahrzeuge usw.

Eine Nachprüfung hat ergeben, daß noch nicht alle Wehrpflichtigen, soweit sie sich bislang zu melden hatten, aufgenommen sind. Die säumigen Dienstpflichtigen werden jetzt zur Beiragung gemeldet.

Wichtige Fahrplanänderung.

Ab 20. Dezember 1937 werden die Fahrzeiten der Personenzüge Nr. 1203, Bocholt ab 6.06 Uhr, Münster an 8.42 Uhr und Nr. 1232, Coesfeld ab 6.17 Uhr, Bocholt an 8 Uhr, zwischen Borken und Coesfeld früherer geltend.

Nr. 1203: Bocholt ab 6.06 Uhr, Borken an 6.34 Uhr (wie bisher), Borken ab 6.37 Uhr (früher 6.40 Uhr), Ramsdorf ab 6.46 Uhr, Bielefeld an 6.53 Uhr, Geseke ab 7.03 Uhr, Kneke ab 7.10 Uhr, Coesfeld an 7.21 Uhr, Coesfeld ab 7.35 Uhr (wie bisher).

Nr. 1232: Coesfeld ab 6.44 Uhr, Kneke ab 6.55 Uhr, Geseke ab 7.02 Uhr, Bielefeld an 7.11 Uhr, Ramsdorf ab 7.17 Uhr, Borken an 7.25 Uhr (früher 7.29 Uhr), Borken ab 7.32 Uhr (wie bisher), Bocholt an 8 Uhr.

Befreiung von den Rundfunkgebühren.

Das Kreiswohlfahrtsamt Borken teilt mit:

Für Kriegssopfer, die Zusatzrente beziehen, Empfänger öffentlicher Fürsorge, Alts- und Krieger-Empfänger, kinderreiche Familien und, soweit noch weitere Freistellen vorhanden sind, auch andere bedürftige Familien.

händen sind, auch durchgehenden, deren Einkommen geringer ist als der Richtsatz der öffentlichen Fürsorge, besteht noch die Möglichkeit, Befreiung von der Rundfunkgebühr zu erhalten. — Anträge sind umgehend bei den örtlichen Fürsorgestellen zu stellen. Rentenbescheide, Lohnbescheinigungen und Familien Stammbuch sind mitzubringen.

Der Reichsberufswettkampf

aller schaffenden Deutschen

wird am kommenden Sonntag um 11 Uhr durch eine Feierstunde im Festsaal des Rathauses eröffnet.

Weitere Strafen erhalten Bürgersteige.

§ 302 ist man damit beschäftigt, an der Anna-, Ludwig- und Gertrudenstraße, also an den Straßen, an denen die Neubauten der Bodolter Wohnungsbau-Gesellschaft errichtet worden sind, Bürgersteige anzulegen. Die Bordsteine sind bereits gelegt.

Aus der Umgegend.

Anholt

Ein Sänger wird geehrt.

§ Für 40 jährige treue Mitgliedschaft im M. G. V. „Eintracht“ wurde dem Mitglied Wilhelm Lamers vom Vereinsführer Giesen die Medaille des Westfälischen Sängerbundes überreicht. Der Vereinsführer würdigte hierbei die Verdienste, die sich der Subilar in den vier Jahrzehnten seiner Vereinszugehörigkeit erworben hat. Der Subilar dankte in herzlichsten Worten für die Ehrung und gelobte, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten.

Dingden

§ Auf dem Standesamt wurden im Monat November 33, zehn Geburten und sieben Sterbefälle beurkundet; außerdem wurde eine Ehe geschlossen.

Rhede

Wieder gebührenpflichtige Verwarnungen.

§ In den letzten Tagen mußten wiederum mehrere Personen gebührenpflichtig verwarnet werden, da sie über die Polizeistunde hinaus noch gezecht und der Aufforderung des Hüters der Ordnung keine Folge geleistet hatten.

Hauptkreditgeber: Dr. Ernst Buhl. Verantwortlich für Münster u. d. Münster- und Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvert. d. Hauptkreditgebers u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenreich, Münster; Berliner Vertreter: Dr. Ernst Rauschenplat, Berlin, für den Zeno-Anzeiger: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck Zeno GmbH, Münster, i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarife für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigentarif: Fritz Sträter, Bocholt. — Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14. (Verleger: Josef Temming.)

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsausgabe XI. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Abnehmer: Volkszeitung, Aachen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5250; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emalsländische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neue Emboote, Warendorf, über 2400; — Tagesblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650; — Volkszeitung, Emden, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Mittwoch morgen 8.30 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, unsern unvergesslichen Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Strauß jun.

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, dennoch plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch ein christliches Leben, im Alter von 35 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 8. Dezember 1937

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Ernst Strauß, Math. geb. Elsemann nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, anschließend das hl. Seelenamt in der Hl. Kreuzkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Ab heute

Frischen Fisch

500 gr von 17 Pfg. an.
grüne Heringe 17 Pfg.
Bückinge 500 gr 26 Pfg.
Frische Seemuscheln 5kg 65 Pfg.

3%  3%

Bekannte Verkaufsstellen.

8025g

Das praktische Weihnachtsgeschenk

ein Paar gute Schuhe, warme, mollige hauspantoffel aus dem Schuhhaus

Irene van Oepen

Kavardistraße 40

Alleinverkauf der bekannten, guten fress-Schuhe

Einmal sagt's dem Anderen

im **Möbellager Gesellenhaus** kauft man immer billig und gut!

Qualitäts-Möbel

sind eine Freude für's ganze Leben

Hervorragende Modelle in **Edelholz-Küchen**

Das praktische Weihnachtsgeschenk:

Kleinstmöbel: Blumenständer, Nähstischen, Leselampen usw.
Polstermöbel: Couch, Sofas u. Sessel.

Besichtigen Sie zwanglos mein reichhaltiges Lager.

Möbellager Gesellenhaus,

Kolpingstraße Josef Hüls, Tischlermeister

Für ihre Liebhaber!

Dr. Estes

Kinder-Griep

die unentbehrliche Kinder-nahrung zum Aufbau des Körpers.

Drogerie Voss

Osternstraße 43

Verloren

gegangene Sachen oder wenn die verbleibenden Hausfreunde sich auf und davon gemacht haben, werden diese den Eigentümern für wenig Geld wieder rasch zugeführt, wenn eine kleine Verlustanzeige in unserer weitverbreiteten Zeitung veröffentlicht wird.

Feisch van der See:

Bratlsdr
Kabeljau o. K.
Rotbarsch
Fischfilet
grüne Heringe
billigst
Bückinge

Otto Mess

3% Rabatt — Bocholt i. W.

Die billige kleine V.-Anzeige

Bierdelneht
gelocht.
Bienenhorst
3050

Bierdelneht
falsch, für
Bonn, zu ver-
kaufen
Barlo 1000

Mädchen
zum Buhnen ge-
sucht.
Nordwall 800

Mädchen
sucht Stellung.
Näher. Volksbl.

Nächster Erscheinungstag Freitag, 10. Dez.
Annahmefrist: Donnerstag 5 Uhr.

Das Sechswochenseelenamt

für den verstorbenen
Schuhmachermeister

Theodor Splittthoff

findet statt am Freitag morgen 8.30 Uhr in der St. Georgskirche, wozu wir hierdurch freudl. einladen.

8519r

Unsere
Fernsprech-
nummer
ist

3247

J. & A. Temming

Die Weihnachtsfreude im deutschen Haus:

MONTBLANC
Füllhalter und dazu den **MONTBLANC**
Pix
Patentdruckfüllstift mit
automatischer Minenfolge.

Temming & Heilborn

Nordstraße 27

Nützliche Festgeschenke FÜR DEN HERRN

Ausgezeichnete Tafelfische
wie Steinbutt, Rotzunge,
Angelschellfisch
Scholle Kabeljau,
Zitelfisch 500 gr 35 Pfg.
Bratlsch 500 gr 25 Pfg.
lebendfrische Rheinhechte
grüne Heringe, 500 gr 0.18
frische Seemuscheln, 500gr 0.07
frisch geräucherter Bückinge,
500 gr. 0.25

Schellfisch, Markelen
Sprotten, Lachsheringe,
Bollheringe ab 3 Pfg. d. Stk.
Fischhalle Ostendarp

Bocholt, Oststr. 3 Ruf 3208

Schuhhaus Böcker

Osternstraße 1.
Besichtigen Sie unsere drei
Schaufenster

Soll die
Konkurrenz regieren?
Nein!
dann bitte inserieren!

Kraftfahrer
mit guten lüden-
tollen Zeugnissen
gesucht.
Schriftl. Ange-
bote unter Nr.
33330 an das
Volksblatt erb.

Mädchen
sucht Stellung.
Näher. Volksbl.

7

Anh...

Nummer 34

Eine Red...

Der Reichs...

Neuen Auk...

Vertreter d...

Reich nach...

gebung Hand...

reich über...

bleim unfer...

Reichspr...

von aus, daß

die totale natio...

den politisch...

Woll, sein Rebe...

triebskraft keine...

Die nationalsoz...

Dietrich, ist eine...

Individualität der...

gewaltige Denke...

neue Grundlagen...

schaffen erschlie...

Revolutions ein w...

werden, der einen...

gier!

Es war ihrem S...

als isoliertes Sch...

seinen Handlung...

nur in der Gemein...

denen Gemeinshaf...

tion, deren Glab...

Die Gemeinshaf...

Sie hatten nicht...

sondern nur ganz...

ten uns die Welt...

schließen kann.

In der Gemeinsh...

Rasse die Grundla...

kann zu haben, ist...

Nationalsozialismus,

Der A...

Nehmen Sie — je...

schiedensten Gebie...

werden überall das...

Der Begriff der...

schaffsbewußte natio...

neuen Sinn bekomme...

Der volkspolitisch...

in der Geschichte ver...

werte praktische Wir...

der Führer mit ihm...

her befreit, eine bewu...

zur Weltgeltung emp...

Das nationalsoz...

völligen Wand...

vollzogen. Es hat ein...

vorgebracht, das heu...

ersten Auswirkungen...

ersten Mal in der We...

Rückblick auf wie imm...

zum Siege zu führen...

hat auch dem Begriff...

Mal einen lebensvolle...

Es hat uns weiter...

wiedergekehrt und er...

Schönheitsideal der G...

Ausdruck der Seele un...

steht.

Das Pr...

Dr. Dietrich wand...

Themas, dem Verhät...

Personlichkeit in...

persönliche Freiheit...

denheit möglich?

Die Lösung durc...

„Diese Frage,“ erkl...

das Problem unserer...

für alle, denen Erkenn...

des Daseins Lebensno...

Gefühl, daß die nat...

an schauung nicht n...

sondern auch unterm...

greifbare Lösung bi...

will versuchen, die...

zu formulieren.

Das Problem von...

schafft und Persönlich...

fammenhang allen soz...

Erst die nationalsoz...

neues gemeinschafts...

genug in die Gantheit...

Gegenläge aufzuheben...

feit als polare wech...

Wurzel zu entwicke...

„Persönlichkeit“...

die tragenden Grundbe...

stischen Denkens gew...

Kronzeugen, die der...

als Beweis für die R...

tiert. Sprechen wir...

sonlichkeit, so sagen...

ität, ist Individuali...

Sphäre des einzelnen...

in ihr sich zur einfa...